

Berlin W 15, Uhland-Str. 145  
den 8. Juli 1910.

Mein verehrtester Herr Professor,

schönen Dank für den freundlichen Brief  
und die Grallparzer-Einkaufung, die ich gleich con  
amore von A-Z durchgelesen habe. Ich entbinde  
Sie ausdrücklich für den Rest des Jahres von jeder  
schriftlichen Äußerung, da Sie mich so gütig Ihrer  
unverändernten Gesinnung versichert haben.

Bei mir gehörte das ganze abgelaufene <sup>Halbjahr</sup> (meinen drei  
Klagen um das elterliche Erbe, u. z. abwechselnd  
den zweiten und der dritten, während die erste (die  
im wesentlichen schon Sommer 1908 zu meinen Gunsten  
entschieden ist) noch mit einem Nachspiel beim Reichs-  
— ich hätte fast fortgefahren — Kammergericht ruht.  
Nur am Montag dem 23. Mai fand ich ein paar Stunden  
Zeit, aufzuheben des seit 1908 stehenden Satzes für  
Leipziger Freunde die Anlage furechtzumachen.

Jetzt,

Jetzt, wo die Gerichtsferien im Anzuge sind, scheinen  
ein paar freie Wochen für mich anzubrechen — die  
freilich täglich durch einen jenerischen Schriftsatz  
wieder beendet werden können. Immerhin habe ich  
in den letzten Tagen bereits einige Hoffmannsche Texte für  
einen hiesigen Verein zurechtgemacht, darunter die  
'Brautwahl' in der ersten Fassung (für den Berlinerischen  
Tafelkalender), die sich nicht nur (wie man bisher  
glaubte) durch (recht zahlreiche und hübsche) locale  
Anspielungen, sondern auch durch mehrere, zth. seitens  
lange und recht witzige aesthetische Excurse von der  
zweiten Fassung (in den Serapions-Brüdera) unter-  
scheidet.\* Wenn das Glück mir wohl will, komme ich  
am Ende gar noch zu R's Briefwechsel, der seit dem  
Herbst v. J. soweit gefördert ist, daß 2-3 Wochen zur  
Vollendung genügen.

Im Herbst mehr

von Ihrem treuen

Klaus von Müller



\* Da die Änderungen im wesentlichen in Streichungen bestehen, so ließ sich der Sachverhalt (umgekehrt wie gewöhnlich) hier sehr hübsch so darstellen, daß man den ursprünglichen Text gab und darin die Änderungen andeutete: Streichungen durch fette eckige Klammern, umgearbeitete Stellen (immer nur ein oder ein paar Worte) durch Einklammerung in < > und Mittelsetzung der neuen Fassung unter dem Text. Der Leser erhält so (in ~~der~~ Reconstruction) das von Hoffmann bearbeitete Exemplar der ersten Fassung, ohne einen Zusatz des Herausgebers.

1881  
The first of the year  
was a very cold one  
and the snow lay  
on the ground for  
many days. The  
frost was very  
severe and the  
wind was very  
strong. The  
people were  
very much  
concerned  
for the  
crops.

The second of the year  
was a very warm one  
and the snow melted  
very soon. The  
frost was very  
light and the  
wind was very  
gentle. The  
people were  
very much  
pleased  
for the  
crops.